

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 9

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Handelsnachrichten

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Die *Spinnerei* verzeichnete im 2. Quartal 1968 im kardierten Sektor gegenüber dem Vorquartal eine um rund 3,6 % (162 t) geringere Produktion. Die Fabrikation von peignierten Garnen hat sich um 1,0 % (31 t) leicht erhöht. Durch die verstärkte Nachfrage ist ein Lagerabbau erfolgt, der im kardierten Sektor rund 17 % und bei den peignierten Garnen rund 13 % betrug. Im Vergleich zur selben Periode des Vorjahres ist im peignierten Sektor ein Rückgang der Produktion um 11,7 % (436 t) eingetreten; bei den kardierten Garnen hingegen lag die Produktion um 3,6 % (167 t) höher als im 2. Quartal 1967. Der merklich angestiegene Auftragsbestand widerspiegelt die eingetretene Marktbelegung, die sich voraussichtlich auch ins 3. Quartal hinziehen wird. Eine Anpassung der Garnpreise an die gestiegenen Rohstoffkosten konnte allerdings nur teilweise erreicht werden.

Der Bestellungsverrat der *Zwirnereiindustrie* ist am Ende des 2. Quartals 1968 gegenüber dem Bestand am 31. März 1968 fühlbar gestiegen. Der Auftragsbestand gewährleistete die volle Ausnützung der Produktionskapazität für 115 Tage oder für 4½ Monate, d. h. bis Mitte November 1968. Gegenüber dem 1. Semester 1967 konnte im 1. Halbjahr 1968 die Produktion von Zwirnen der Pos. 51.01 gesteigert werden, während diejenige der Pos. 55.05 und 56.05 das Semesterergebnis des Vorjahres nicht mehr ganz erreichte. Der erhöhte Bestellungsverrat für 4½ Monate — eingewichtet nach den installierten Spindeln — lässt für das 2. Semester 1968 eine gute Beschäftigung erwarten.

In der *Weberei* blieb die Produktion von Grob- und Mittelfein- und Buntgeweben leicht hinter den Zahlen des 1. Quartals 1968 zurück, während die Feinweberei eine um rund 11 % höhere Produktion erzielte. Im Vergleich zum selben Quartal des Vorjahres verzeichnete lediglich die Grob- und Mittelfeinsparte eine grössere Produktion. Eine erfreuliche Marktbelegung hat zu gesteigerten Verkäufen gegenüber dem vorangegangenen Quartal und auch im Vergleich zum 2. Quartal 1967 geführt; lediglich die Buntweberei hat noch nicht im gleichen Ausmass profitieren können. In verschiedenen Geschäftszweigen konnten Preisverbesserungen erzielt werden. Die Beschäftigungslage und die Geschäftsaussichten werden für die nächsten Monate allgemein günstig beurteilt.

In der *Baumwoll-Univeredlung* konnten die Umsätze zufolge einer bescheidenen Auftragszunahme in Feinge-

weben, u. a. in Transparent, sowohl gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal als auch im Vergleich zum 1. Quartal 1968 leicht gesteigert werden. Für den Bereich der Grob- und Mittelfeinalgewebe ist dagegen noch keine Besserung des Beschäftigungsgrades festzustellen, und im Sektor *Stickereiveredlung* musste gar ein weiterer Auftragsrückgang registriert werden. Eine Auftragsbelegung und damit eine gewisse Umsatzsteigerung ist dagegen für den Bereich der *Univeredlung von Geweben aus Chemiefasern* zu verzeichnen. Weiterhin zufriedenstellend ist auch der Auftragsbestand im *Film- und Maschinendruck*. Trotz einer Umsatzsteigerung um rund 10 % gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres konnte allerdings das im 1. Quartal 1968 erzielte gute Ergebnis nicht wieder erreicht werden.

In der *Stickereiindustrie* belief sich der Beschäftigungsgrad aller Maschinen im Quartalsdurchschnitt auf 88 %; von den Automatmaschinen allein waren 94 % in Betrieb.

Im Berichtsquartal hat die *Einfuhr* von Baumwollgarnen gegenüber dem 2. Quartal 1967 von 35 auf 74 t, wertmässig von 0,2 auf 0,5 Mio zugenommen. Bei den Baumwollzwirnen und Baumwollgeweben haben sich gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Der *Export* von Baumwollgarnen, -zwirnen und -geweben hat sich gegenüber dem 2. Quartal 1967 durchwegs erhöht. Bei den Baumwollgarnen von 8,3 auf 10,1 Mio Franken, bei den Baumwollzwirnen von 8,3 auf 9,0 Mio und bei den Baumwollgeweben von 37,4 auf 40,2 Mio. Bei den Baumwollgarnen und -zwirnen ist namentlich die Exportzunahme nach Oesterreich mit je rund 1 Mio Franken bemerkenswert. Bei den Baumwollgeweben ist der Export nach der EWG um 1,3 auf 22,9 Mio gestiegen, nach EFTA-Ländern etwas weniger, nämlich um 0,6 auf 22,2 Mio.

Der *Stickereieexport* erreichte im Berichtsquartal 33,8 Mio Franken gegenüber 31,1 Mio im Vergleichsquartal des Vorjahres.

Die *Ausfuhr* von Taschentüchern hat wiederum eine gewisse Abschwächung erfahren: bei den bestickten Taschentüchern von 5,6 auf 4,9, bei den unbestickten von 2,3 auf 2,0 Mio Franken.

Die Lage der schweizerischen Seiden- und Chemiefaserindustrie

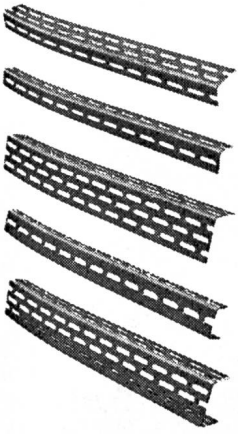
Der zufriedenstellende Beschäftigungsgrad in der schweizerischen *Seiden- und Chemiefaserindustrie* hielt sich im grossen und ganzen auch während des 2. Quartals 1968 auf der Höhe der vorangehenden Vergleichsperioden. Wohl mussten in einzelnen Branchen — nicht zuletzt als Folge des anhaltenden Personal Mangels — Produktions- und Umsatzeinbussen in Kauf genommen werden, während in andern Sparten eine erfreuliche Belegung der Nachfrage festzustellen war. Eine wesentliche Änderung des bisherigen Geschäftsganges ist auch während des nächsten Quartals nicht zu erwarten.

Die *Schappespinnereien* haben in ihrer Beschäftigungslage im 2. Quartal 1968 gegenüber der vorangegangenen Berichtsperiode keine ausserordentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Die anhaltende Belegung in der Nachfrage nach den Produkten der Schappespinnereien hatte

im Vergleich zum Vorjahr eine entsprechende Erhöhung der Produktion zur Folge. Bemerkenswert war die weitere mengenmässige Zunahme des Exportes von synthetischen und künstlichen Kurzfasergarnen im Gegensatz zu der eher rückläufigen Entwicklung des entsprechenden Fakturawertes. Die weitere Entwicklung des Geschäftsganges darf als zuversichtlich beurteilt werden.

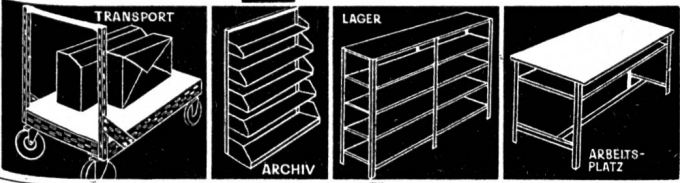
Der leichte Rückgang der Produktion in der *Chemiefaserindustrie* betrifft in erster Linie technische Garne. Die Einfuhr von Kurzfasern hat weiter zugenommen. Der Import von endlosen Garnen blieb auf dem Niveau des Vorquartals. Auf der andern Seite war beim Export eine leichte Abnahme zu verzeichnen. Die zufriedenstellende Nachfrage nach Nylon für die Textilindustrie hat im Berichtsquartal angehalten.

5 SAFIM-BAU ELEMENTE



B
C
A
U3
U7

bieten mit
5 Profilen in
4 Farben mit
3 Winkel- und
2 U'Profilen
1 einzigartige Möglichkeit
für Sie, Ihrem Betrieb mit
kleinstem Aufwand an Zeit u. Geld die
notwendigen Einrichtungen zugeben.



Hauptsitz für
die Schweiz



Wattstraße 3
Zürich-Oerlikon
Tel. 051 / 46 32 22

Unsere Agenten:
Für die französische Schweiz
Allemand Frères, Biel
Tel. 032 / 4 30 44
Für die italienische Schweiz
Marzio Cavadini, Lugano
Tel. 091 / 3 13 13
Für Liechtenstein
Fritz Büchel, Schaan
Tel. 075 / 2 18 86

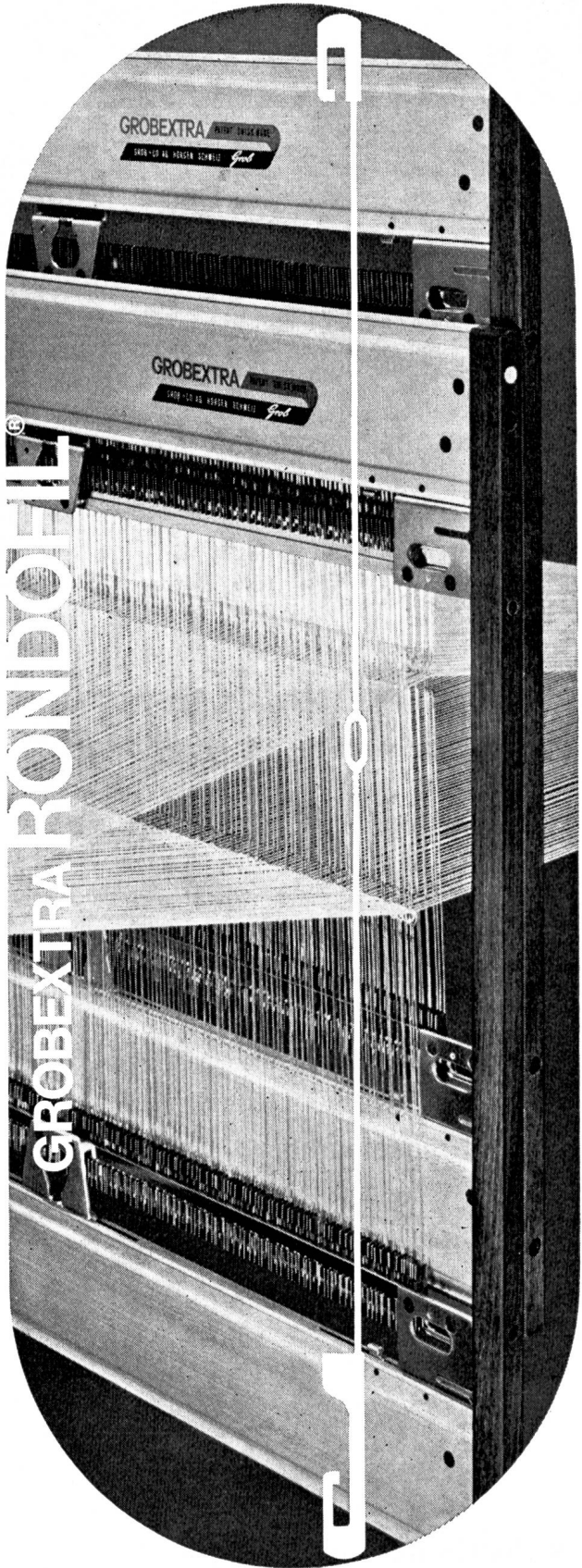


Ständige Ausstellung an der 'Wattstraße 3 in Zürich-Oerlikon und an
der Baumusterzentrale in Zürich
Verlangen Sie unsere Prospekte und Preisliste

Köln ist eine Reise wert



Internationaler Fachpressestand auch mit den
«Mitteilungen über Textilindustrie»



Grob

Grob & Co. AG CH - 8810 Horgen

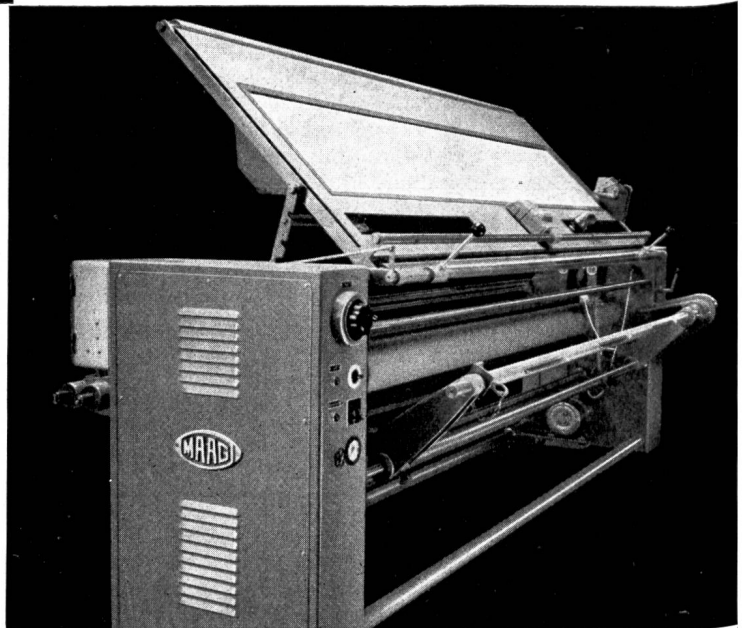


Qualitätsgewebe bedingen
genaue Warenkontrolle

Unser Bauprogramm bietet Ihnen
eine reichhaltige Auswahl
an modernen, leistungsfähigen

Stoffbeschaumaschinen

Stellen Sie uns Ihre Probleme.
Ihre Wünsche können weitgehend
erfüllt werden.



GEBR. MAAG MASCHINENFABRIK AG
KÜSNACHT ZCH. SCHWEIZ

TELEFON 051/90 06 75 - TELEGRAMM: TEXMAAG ZÜRICH

Moderne, eichfähige Stoffbeschau-, Mess- und Rollmaschine Typ CT 5206 Ah. Automatisch gesteuerte Aufrollung für kantengerade Aufmachung. Stufenlose Geschwindigkeitsregulierung. Spannungsarmer Warendurchlauf.

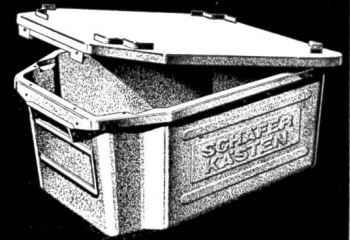
Knotenfreie Zwirne aller Art.
Effektzwirne.
Kräuselgarne.

Senden Sie uns Ihre Anfragen.
Wir bedienen Sie gut.

Wettstein AG

Zwirnerei
6252 Dagmersellen LU

Wählen Sie
die **fixbox**
als
Versandbehälter.



Gute Gründe sprechen dafür.



gefüllt aufeinander
leer ineinander
= $\frac{2}{3}$ Raumersparnis

Eigengewicht und Tragkraft stehen im idealen Verhältnis zueinander. Das bedeutet Frachtkostenersparnis. Auch die Maße helfen sparen. Sie sind auf die internationalen Pool-Paletten abgestimmt. Durch das Drehstapelprinzip gewinnen Sie beim Transport leerer Behälter $\frac{2}{3}$ Nutzraum. Der dicht schließende Deckel ist an vier Stellen verplombbar und schützt empfindliches Gut weitgehend vor Schmutz und Feuchtigkeit.

emag erismann ag

Tel. 053 / 6 14 81

8213 Neunkirch

Entsprechend dem leicht gestiegenen Auftragsbestand in der *Seidenzwirnerei* am Ende des 1. Quartals 1968 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Berichtsquartal etwas höher als in der Vorperiode, erreichte indessen nur genau den Durchschnitt des letzten Jahres. Die Ausnutzungskapazität der vorhandenen Zwirnspindeln war mit 95,3% ebenfalls leicht höher als im Vorquartal (94,6%). Sowohl bei der Ein- als auch bei der Ausfuhr wurde im 2. Quartal 1968 besonders bei den rohen Seidengarnen ein merklicher Rückgang verzeichnet, während sich die Ausfuhr gefärbter Seide sowie von Nähseide noch knapp auf der Höhe der vorangehenden Vergleichsperioden zu halten vermochte. Die Beschäftigungsaussichten werden für synthetische Garne im allgemeinen als gut bezeichnet, während die Produktion von Seidengarnen weitgehend von der genügenden Versorgung mit Rohseide aus Ostasien abhängt. Das Auftragsvolumen bei der Nähseide hat sich gegenüber dem 1. Quartal wesentlich vermindert, so dass in diesem Sektor die Aussichten für die nächste Zukunft unsicherer geworden sind.

Der Auftragseingang in der *Seidenbandindustrie* hat nochmals stark zugenommen. Die Zunahme beschränkt sich jedoch auf die Ausfuhr. Der Bestand an Exportorders hat sich seit Anfang Jahr beinahe verdoppelt. In einzelnen Artikeln war eine geradezu hektische Nachfrage festzu-

stellen. Dies führte zu einem seit Jahren nicht mehr erreichten Quartalsergebnis exportierter Bänder von 4,2 Mio Franken, was einer Zunahme von rund 24% gegenüber dem 2. Quartal 1967 entspricht. Die Auslieferungen wären noch grösser, würde nicht wegen des Mangels an Arbeitskräften eine Steigerung der Produktion verunmöglicht. Das Inlandgeschäft war im grossen ganzen stabil und darf als befriedigend bezeichnet werden. Da eine Aenderung in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist, wird die Beschäftigung der Seidenbandindustrie weiterhin gut bleiben.

Die im allgemeinen gute Beschäftigungslage in der *Seidenstoffindustrie und im -grosshandel* hielt auch während des Berichtsquartals an. Einer geringfügigen Abnahme bei den insgesamt geleisteten Webstuhlstunden sowie im Geschäft mit Kleider- und Dekorationsstoffen der Webereien standen etwas bessere Verkaufsumsätze in Krawattenstoffen, vor allem im Auslandgeschäft, gegenüber. Die gesamten Ein- und Ausfuhrwerte in Seiden- und Chemiefasergeweben lagen unter jenen des Vorquartals. Die Einfuhr erreichte indessen ziemlich genau die Höhe der Vergleichsperiode im Vorjahr, während die Ausfuhr das Vorjahresergebnis übertraf. Der Auftragsbestand ist im Verlaufe der Berichtsperiode leicht angestiegen, so dass die Beschäftigungsaussichten für die nächsten drei Monate zuversichtlich beurteilt werden können.

Volkswirtschaftliches Einmaleins

Die Produktivität

Dr. H. Rudin

In der Diskussion um die Fragen von Lohnerhöhungen, Revision der AHV-Renten, Besoldungsrevision des Bundespersonals, aber auch bei Exportproblemen ist immer wieder die Rede von der *Produktivität* und der *Produktivitätssteigerung*. In einer Wirtschaft, deren oberstes Ziel die Erhöhung des Lebensstandards und das Wachstum des Volkseinkommens ist, nimmt die Produktivität den zentralen Platz ein. Insbesondere bei der Diskussion um Lohnerhöhungen kommt es oft zu recht hitzigen Auseinandersetzungen über das Ausmass der Produktivitätssteigerung. Der Normalfall ist leider der, dass die Produktivitätssteigerung hinter den Lohnerhöhungen nachhinkt.

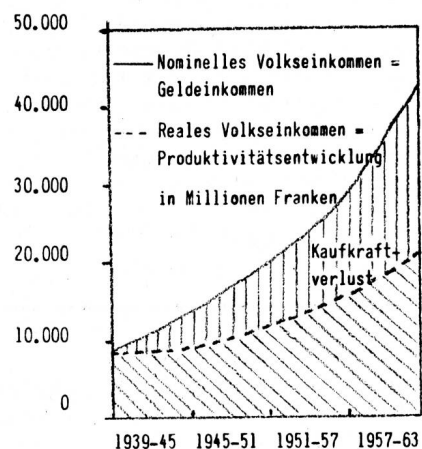
Man kann tatsächlich davon ausgehen, dass die Produktivität die Grundkraft für den Wohlstand und den Reichtum eines Landes darstellt. Es liegt auf der Hand, dass die Gesamtproduktion eines Landes, d. h. die gesamte Menge an produzierten Gütern und Dienstleistungen, davon abhängt, wie produktiv eine gegebene Anzahl von Arbeitskräften arbeitet. Je nachdem ob diese Arbeitskräfte und Betriebe leistungsfähig, d. h. produktiv sind, wird eine grosse Menge Güter und Dienstleistungen erzeugt. Ist die Produktivität niedriger, steht dem ganzen Volk eine kleinere Menge Güter zur Verfügung.

Da sich die Zahl der erwerbstätigen Bevölkerung nicht beliebig erhöhen lässt (sie wird in den westeuropäischen Ländern in den nächsten 10 bis 15 Jahren um etwa 1% zunehmen), kann der Wohlstand nur gesteigert werden, wenn die Leistungsfähigkeit *pro Arbeitskraft* erhöht wird.

Die Produktivitätssteigerung sollte auch die Voraussetzung für jede Einkommenserhöhung sein. Jede Erhöhung des Geldeinkommens wird für einen Einkommensempfänger verpuffen, wenn nicht zugleich eine entsprechende Produktivitätssteigerung stattfindet, d. h. wenn nicht zugleich auch mehr an Gütern und Dienstleistungen produziert wird. Sobald nämlich die Geldeinkommen wesentlich mehr erhöht werden, als die Produktivitätssteigerung aus-

macht, so resultiert daraus eine allgemeine Preissteigerung, die das Mehreinkommen wieder auffrisst. Mit anderen Worten: dieses Auseinanderklaffen von Produktivitätssteigerung und Einkommenserhöhung ist die Grundursache der Inflation.

Entwicklung des Volkseinkommens 1939 - 1963



Wovon hängt nun die Produktivitätssteigerung ab? Die Produktivität kann einerseits durch den Einsatz von Maschinen, Apparaten, d. h. durch Investitionen mit entsprechendem technischen Fortschritt gesteigert werden, und andererseits kann sie durch die Verbesserung der Fähigkeiten der Arbeitskräfte erhöht werden.